

Die Heimat der Haydns

In Rohrau steht das Geburtshaus der Brüder Joseph und Michael Haydn. Nach einem langen Dornröschenschlaf wurde es restauriert, erweitert und mit einem modernen Vermittlungskonzept ausgestattet, das die Kindheit der Komponisten veranschaulicht.

TEXT: HEIDRUN SCHLÖGL FOTOS: HERIBERT CORN

Das renovierte Haydn-Haus bildet das Herzstück der kürzlich ausgerufenen Initiative „Haydnregion Niederösterreich“, die sich zum Ziel gesetzt hat, das musikalische Erbe der weltberühmten Tondichter zu pflegen. Die Geschichte beginnt im Jahr 1727.

Damals baut unweit des berühmten Schlosses Harrach in Rohrau Vater Matthias Haydn die barocke Hofanlage mit korbartigem Portal, die 1728 als „kleines Briefhäusl“ erstmals grundbücherlich aufscheint. Im selben Jahr heiratet der damals 29-Jährige die 21 Jahre alte Anna Maria Koller, die als „Unterköchin“ im Schloss Harrach der adeligen Gesellschaft dient, während Matthias zunächst Wagnermeister, später auch Landwirt und Marktrichter ist.

Nach dem Ankauf eines kleinen Grundstücks erfährt das schilfgedeckte Anwesen 1731 eine Erweiterung um hof- sowie westseitige Wirtschaftsgebäude. Am 31. März 1732 wird Joseph Haydn in dem Bauernhaus geboren, am 13. September 1737 erblickt auch sein Bruder Johann Michael – fortan Michael genannt – in diesem Kleinhof das Licht der Welt. Insgesamt kommen dort 17 Haydn-Kinder zur Welt. Nur sechs von ihnen werden älter als ein Jahr.

MUSIKALISCHE PRÄGUNG. Die Buben wachsen in einer mehrsprachigen Landschaft auf und hören schon früh auch ungarische und kroatische Volksweisen. Ihre Eltern lieben Musik und fördern das Gefühl für Rhythmus und Melodie bei ihren Kindern. Wanderfahrten führen Matthias Haydn – selbst leidenschaftlicher Harfenist – bis nach Frankfurt am Main, von wo er deutsches Liedgut mitbringt. Später erinnert sich Joseph: „Ich bin wirklich ein lebendiges Klavier. – Schon seit mehreren Tagen spielte es in mir ein altes Lied, in E minor, das ich in meiner Jugend oft gespielt habe: O Herr! Wie lieb' ich

dich von Herzen, wo ich gehe und stehe, überall hör' ich's.“

Die Verhältnisse im Elternhaus Haydn sind als fromm, fröhlich und ordnungssinnig überliefert. Vater und Mutter haben für die Söhne eigentlich eine Priesterausbildung vorgesehen und schicken erst Joseph und fünf Jahre später Michael nach Hainburg in die Schule, wo beide eine praktische Musikausbildung erhalten. Nacheinander gehen sie von dort aus nach Wien, werden Sängerknaben in St. Stephan, wo sie Kapellmeister Georg von Reutter unterrichtet. Bald überflügelt Michael, dem eine grandiose Singstimme nachgesagt wird, seinen Bruder, der im Stimmbruch angekommen ist. Fleißig und ausdauernd, so wird das Temperament der Haydn-Brüder beschrieben. Ihre ersten Kompositionen entstehen autodidaktisch. Tag und Nacht lernen sie aus Büchern und Noten – wie beispielsweise dem „Gradus ad Parnassum“ von Johann Joseph Fux –, analysieren die Werke bedeutender Komponisten und musizieren mit ihren Freunden, mit denen sie auf Bestellung Ständchen darbieten. Die Jugend hinter sich lassend, geht Michael nach Salzburg, wo er 43 Jahre lang als Hofkomponist und Konzertmeister bei den Erzbischöfen Sigismund von Schrattenbach und Hieronymus Graf Colloredo dient. Joseph zieht nach Eisenstadt und arbeitet als Kapellmeister bei Fürst



Was die wenigsten wissen: Michael (im Bild oben mit Autograph) und Joseph Haydn waren Niederösterreicher.

Esterházy, bevor er nach London übersiedelt, wo er letztlich seine ganz großen Werke, wie „Die Schöpfung“, komponiert. Beide werden zu Musikreformern wie Vorbildern – auch für Wolfgang Amadeus Mozart – und schreiben sich unauslöschlich in die Musikgeschichte ein.

VERMITTLUNG IM HISTORISCHEN. Bereits nach dem Tod Joseph Haydns am 31. Mai 1809 wird das Geburtshaus Pilgerstätte für Haydn-Verehrer. 1899 brennt es bis auf die Grundmauern ab. Allein die originale Holzdecke in der „Wohnstube“ übersteht das Feuer. Bis 1909 wird das gesamte Gebäude wieder instand gesetzt. 1956 kauft das Land Niederösterreich das bereits unter Denkmalschutz stehende Haus und führt es historisierend in den ursprünglichen Zustand zurück, ergänzt das Anwesen durch einen Arkadengang und schafft – neben den Haydnhäusern in Wien und Eisenstadt – eine dritte Haydn-Gedenkstätte.

Anlässlich des 250. Geburtstages von Joseph Haydn erfolgt 1982 erneut eine Renovierung des Gebäudes, das weiterhin als Museum fungiert. Michael Haydn spielt darin zu dieser Zeit noch eine untergeordnete Rolle. Dieser „König der geistlichen Musik“, wie ihn der Intendant der „Haydnregion Niederösterreich“ Harald Kosik nennt, wird nun anlässlich seines 280. Geburtstages mit der Neueröffnung des Rohrauer Haydn-Hauses endlich gleichberechtigt neben Bruder Joseph gewürdigt.

„Ich kenne das Geburtshaus seit meiner Kindheit. Als ich 2010 mit der Museumsleitung betraut wurde, stand für mich sofort fest, dass dieses architektonische Kleinod darauf wartet, aus seinem Dornröschenschlaf geweckt zu werden. Der genialen Musik der Haydns wegen sollte dieser Ort ins kollektive Bewusstsein der Musikliebhaber zurückgeholt werden“, beschreibt Michael Linsbauer, der gemeinsam mit dem Haydn-Spezialisten Harald Kosik für die Dachmarke „Haydnregion Niederösterreich“ verantwortlich ist, den Grund für sein Engagement.

Mittels einer Graphic Novel, Hörstationen und eines Zusammenspiels von Objekten, Texten wie Zitaten – arrangiert von Werner Hanak-Lettner, dem Kurator des Jüdischen Museums Wien – wird der Werdegang der Komponisten im Zeitraffer nachgezeichnet. Im Foyer verklunglicht eine aus vier Plattformen bestehende Installation, wie ein Streichquartett funktioniert: Steht man auf einer der Sensorplatten, erklingt ein einzelnes Streichinstrument. Sind alle vier aktiviert, ertönt das gesamte Quartett. In einem für 110 Personen konzipierten Konzertsaal kommt zudem regelmäßig Kammermusik zur Aufführung.

Anlässlich der Eröffnung am 14. und 15. September spielt ein Ensemble rund um den renommierten Geiger Christian Altenburger Werke von Joseph und Michael Haydn sowie eine Auftragskomposition des Landes Niederösterreich von Helmut Jasbar. Kammersängerin Ildiko Raimondi wird Kostproben aus dem Liedschaffen der Komponisten darbieten.

NEUE FESTIVALREGION. Ausgehend von Rohrau erstreckt sich der Wirkungsradius der „Haydnregion Niederösterreich“ von den Schlössern in Petronell, Mannersdorf, Rohrau und Hof bis zu den Kirchen in Bruck/Leitha, Höflein, Wolfsthal und Bad Deutsch-Altenburg, die Spielorte der Haydn-Werke und Austragungsstätten internationaler Gesangswettbewerbe und Nachwuchs fördernder Konzerte sein werden. Zusätzlich nimmt die Donau-Universität Krems die Haydn-Forschung auf, die mehr Wissen über Michael Haydn erschließen und sich dem kaum bekannten Musiktheater-Schaffen der beiden Brüder widmen wird.

DAS GEBURTSHAUS BESUCHEN

Das Haydn-Haus ist von 16. September bis 5. November, Dienstag bis Sonntag sowie an Feiertagen von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Telefonische Informationen erhalten Sie unter 02164/2268, im Internet sind sie unter der Adresse www.haydnregion-noe.at aufbereitet.



Seit 1809 ist die Büste von Joseph Haydn Pilgerstätte für die Verehrer seiner Musik. Die Bilder in der Mitte zeigen Details des Geburtshauses der Haydn-Brüder im neuen Glanz. Im Bild unten zu sehen sind die „Haydnmacher“ (von links): Museumsleiter Michael Linsbauer, Haydnregion-Niederösterreich-Intendant Harald Kosik, Vereinsobfrau Brigitte Gampe und Kurator Werner Hanak-Lettner.